

Vorlage Nr. 15/0129

Federf. Stadamt: Bürgermeisterbüro

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Haupt- und Finanzausschuss	Bürgermeister Roland	Entscheidung	23.03.2015	6

öffentliche Sitzung

Betrifft:

**Anregung nach § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
- Antrag von Herrn Robert Giebler -
Sanierungsarbeiten an der Halde Ellinghorst**

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

1. Anregung gem. § 24 GO NRW

Herr Robert Giebler hat mit Schreiben vom 04.03.2015 eine Anregung gem. § 24 der Gemeindeordnung NRW im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten an der Halde Ellinghorst eingereicht.

Die Anregung ist beigefügt.

2. Stellungnahme der Verwaltung

Historie

Im Bereich des heutigen Naturschutzgebietes Ellinghorst, südlich der Agnesstraße, wurde in den 30er Jahren der Boden bis zu 12,5 m tief großräumig für den Bau der Autobahn A 2 abgetragen. Die entstandene Senke wurde ab Mitte der 50er Jahre bis 1974 mit Hausmüll, Bauschutt, Erdaushub sowie Industrieabfällen angeschüttet.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

1974 erfolgte die Aufschlammung der Fläche mit Rückständen aus der Müllverbrennung und sauberem Boden. Ab 1988 wurde diese ehemalige städtische Hausmülldeponie in Hinblick auf Boden-, Bodenluft- und Grundwasserverunreinigungen vielfach untersucht. 1991 wurden erstmals im Deponiekörper auffällige Methangasanreicherungen festgestellt, die, so die gutachterliche Prognose aus dem Jahre 2004, kontinuierlich abnehmen und ca. 2010 gegen Null tendieren sollten.

Gefahrenlage

Entgegen dieser Erwartung wurden in 2011 südlich an das Schulgebäude angrenzend bei Deponiegasmessungen Methan- und Kohlendioxidgehalte bis zu 20 Vol.-% festgestellt. Der Gutachter sah durch das Migrationsverhalten der Gase insbesondere den überbauten Randbereich der Deponie gefährdet und hat Sicherungsmaßnahmen empfohlen. Daraufhin wurde in Abstimmung mit der Unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Recklinghausen eine passive Gasdrainage zwischen Deponiekörper und den benachbarten bebauten Bereichen geplant.

In 2011 und 2012 wurden durch die Stadt Gladbeck Förderanträge für die Sanierung der Altdeponie Ellinghorst bei der Bezirksregierung Münster und beim Abfallentsorgungs- und Altlastensanierungsverband (AAV) NRW gestellt. In 2012 wurde durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKUNLV) des Landes NRW der fortgeschriebene Maßnahmenplan des AAV mit der Sanierung der Altdeponie Ellinghorst genehmigt.

Durchgeführte Untersuchungen

Als Sofortmaßnahme in Vorbereitung der Errichtung einer passiven Gasdrainage entlang der nordöstlichen Deponiegrenze wurden Bodenluftabsaugversuche im Hauptbelastungsbereich, das Errichten zusätzlicher Bodenluftpegel und ergänzende Raumluftmessungen in den angrenzenden Wohngebäuden und in der Schule vorgenommen. Bis zur Umsetzung der Gasdrainage wurde zum Ausschluss von Risiken die gefährdete oberirdische Bebauung (Schule/Bildungshaus, Wohngebäude an der Agnesstraße, Diekmannshof) mit Gaswächtern ausgestattet.

Die in den Jahren 2013 und 2014 intensiv durchgeführten Untersuchungen, innerhalb des Deponiekörpers und unmittelbar angrenzend im gewachsenen Boden, bestätigten aufgrund der Bodenluftzusammensetzung eine Gefährdung der Schutzgüter Mensch, Fauna/Flora und Gebäude. Dieses ist auf die erhöhten Konzentrationen an Methan, Kohlenstoffdioxid und niedrige Sauerstoffgehalte zurückzuführen. Im vorliegenden Fall befindet sich Methan- und Kohlenstoffdioxid in den ungesättigten (nicht grundwasserführenden) Porenräumen des Deponiekörpers. Sauerstoff wird dabei gleichzeitig verdrängt.

Aktuelle Gefahrenlage

Im Rahmen der Sanierungsuntersuchung wurde die genaue Zusammensetzung des Schüttkörpers ermittelt und eine Deponiegasprognose erstellt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass im Bereich der Deponie Deponiegase in größeren Mengen im Untergrund vorhanden sind und Wegsamkeiten für eine mögliche Migration existieren.

Nach durchgeführter Deponiegasprognose durch Gutachter Prof. Dr. Machholz Umweltprojekte GmbH ist davon auszugehen, dass in den untersuchten Teilflächen der Deponie Ellinghorst auch heute noch zwischen 50.000 und 200.000 m³ Deponiegas pro Jahr produziert und die Gasproduktion noch über viele Jahre andauern wird.

Es ist sicherlich bemerkenswert, dass nach so vielen Jahrzehnten immer noch eine aktive Methanproduktion im Bereich der Deponie Ellinghorst stattfindet. Diese könnte, wie bei anderen Deponien im Bundesgebiet auch, mit der speziellen Lagerung und Abdichtung der Deponie im Zusammenhang stehen. Die Deponie Ellinghorst wurde in ein Abgrabungsgebiet aus den 1930er Jahren verbracht. Die Abgrabungstiefe betrug zwischen 10 und 12 m. Die Müllablagerungen waren somit seitlich zum dichtgewachsenen Boden sauerstoffarm gelagert. Die Aufschlammung im Jahr 1974 bewirkte einen nahezu vollständigen Sauerstoffabschluss. Dieser könnte das verlangsamte Abbauverhalten organischen Materials in der Deponie erklären.

Die Migration der Deponiegase außerhalb des Deponiekörpers ist bei derartigen Rahmenbedingungen sicherlich erschwert. Grundsätzlich kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass über Grabungsarbeiten im Bereich von Gärten, die unmittelbar an die Deponie angrenzen, Wegigkeiten geschaffen wurden, die eine Migration der Gase ermöglichen. So könnte zum Beispiel eine Wasser- bzw. Stromleitung, die heute nicht mehr bekannt ist, zu einer geeigneten Wegigkeit führen.

Geplante Maßnahmen

Die Ergebnisse der vorgenannten Untersuchungen wurden bei den Planungen für die zu errichtende passive Gasdrainage bewertet und berücksichtigt. Die Gasdrainage soll die latente Gefährdung durch Deponiegase dauerhaft unterbinden. Mit Hilfe der Drainage wird die verdichtete Deponieabdeckung aufgebrochen und eine vertikale Verbindung zwischen Deponiekörper und Atmosphäre hergestellt. Auf diesem Weg wird sich aufsteigendes Deponiegas in der Umgebungsluft verdünnen, so dass keine gefährlichen Gaskonzentrationen mehr gegeben sind.

Insgesamt haben sich drei Bereiche, die gesichert werden müssen, herauskristallisiert:

- Wilhelmschule und Bildungshaus Albert Schweitzer am Weusters Weg
- Wohnbebauung Agnesstraße zwischen Weusters Weg und Buchenstraße
- Diekmannshof an der Bohmertstraße

Zusammenfassend ist eine Sicherung der Altdeponie Ellinghorst zur Abwehr von Gefahrensituationen im Umfeld der Deponie zwingend erforderlich.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Haupt- und Finanzausschuss als Beschwerdeausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Der Anregung wird nicht gefolgt.

Der Bürgermeister



- Ulrich Roland -

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: